



Gutachten für die Bachelorarbeit – Diplomarbeit

Autor/in:	Lenka Tůmová
Thema:	Die deutsche orthographische Reform aus dem Jahre 2006
Betreuer/in:	Mgr. Martin Šíp
2. Gutachter/in:	Mgr. Hana Menclová

0. Prolog

Auch wenn die Stellung der Orthographie im grammatischen System jeder Sprache oft diskutiert wird und die gegenwärtigen Auffassungen eher für die „Auswanderung“ der Disziplin auf die Sprachperipherie plädieren, bietet mindestens die deutsche Orthographie mit zahlreichen Versuchen der Reformen der orthographischen Regularitäten und deren kontroversen Folgen einen interessanten Bereich für eine (nicht nur unbedingt) sprachlich orientierte Forschung. Die letzte orthographische Halbreform oder Reform der Reform aus dem Jahre 2006 ist außerdem relativ im Stillen verlaufen und ist nur wenig wissenschaftlich reflektiert worden.

1. Ziel

Die Autorin setzt sich mit der Problematik der deutschen Orthographie auseinander, mit dem Fokus auf die letzte orthographische Reform aus dem Jahre 2006 und mit der Absicht, die meisten Differenzen zwischen der 1998-Reform und 2006-Reform zu beschreiben.

2. Struktur

Die Arbeit besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden die Grundbegriffe der Orthographie (Zeichen, Graphem, Phonem, Graphematik) und die Geschichte der Disziplin auf dem deutschen Gebiet kurz und bündig zusammengefasst. Detailliert werden anschließend die orthographischen Reformen aus den Jahren 1998 und 2006 beschrieben. Im praktischen Teil finden wir Ergebnisse einer Schulforschung, die in Gymnasium Vimperk verwirklicht wurde und über das Bewusstsein der Schüler im Bereich der deutschen Orthographie informiert. Die Tests wurden von der Diplomandin analysiert und übersichtlich graphisch ausgewertet, wie wir im Anhang sehen können.

3. Positives

Der Text entspricht im Allgemeinen den Anforderungen des wissenschaftlichen Stils (logische Struktur, Zitieren, Literaturverzeichnis). Die Autorin hat die meisten zugänglichen Quellen im Bereich der Orthographie verwendet (sowohl tschechischer, als auch deutscher Produktion). Es wurde ein Teil der Grammatik beschrieben, der eher am Rande des heutigen Interesses steht und nur selten bearbeitet wird.

4. Kritisches

Die Art und Weise, wie die Diplomandin formuliert, ist manchmal ziemlich grob, vereinfachend (oft einfache Sätze) und nicht dem wissenschaftlichen Diskurs entsprechend (z. B. auf der Seite 13 oben: *Die Orthographie war wesentlicher.*). Im Text treten ab und zu kleinere grammatische Fehler

und Unstimmigkeiten, meistens in den Fußnoten, die vielleicht nicht so sorgfältig kontrolliert wurden. Auf der Seite 16 kommt es im zweiten Absatz zu einer Mischung von mehreren Aussagen, welche insgesamt nur wenig Sinn ergeben. Im theoretischen Teil vermissen wir bei der Definition der Orthographie als Disziplin wichtige Aspekte der Rechtschreibung (phonetische, phonologische, historische Orthographie und die Konsequenzen davon). In der Geschichte des Duden-Verlags wurde über die Existenz von zwei Redaktionen (d. h. auch über die zwei gleichzeitig geltenden orthographischen Normen) in der Zeit des geteilten Deutschlands geschwiegen, auch wenn dies ein einmaliges Phänomen darstellt. Bei manchen Textparaphrasen wäre es besser, die Quelle mehrmals und mit der Seitenangabe anzuführen.

5. Zusätzliche Fragen

- 1) Finden Sie Parabeln zwischen der deutschen und tschechischen orthographischen Reform der 90er Jahre.
- 2) Mit welchen Risiken sind die orthographischen Reformen in jeder Sprache verbunden? Wie kann man sie entfernen/reduzieren?

6. Fazit

Ich empfehle die Arbeit für die Verteidigung mit der Gesamtnote **2 / velmi dobře**.

Mgr. Martin Šíp, Lehrstuhl für deutsche Sprache

